

Der Naturgartenwettbewerb „Hier brummt’s“

# Sieger wurden ausgezeichnet

Die GewinnerInnen stehen fest: In der letzten Woche fand im Foyer des Rathauses die Preisverleihung zum Naturgartenwettbewerb „Hier brummt’s“ statt. Insgesamt 46 TeilnehmerInnen hatten sich beworben. Für die Jury machte das die Entscheidung natürlich schwer: „Wir haben keinen einzigen Garten gesehen, der keinen Preis verdient hätte“, so der Calwer Umweltbeauftragte Markus Mosdzien.

Man wollte „vorbildliche Gärten belohnen anstatt die voller Kiesbeete

zu bestrafen“, berichtet Mosdzien vom Gedanken hinter dem Wettbewerb. Das motiviere andere Menschen vielleicht, in Sachen Naturgarten nachzuziehen.

**Ein besonderer Dank**

geht an die Jury, bestehend aus Renate Fischer vom Nabu Calw, dem Umweltbeauftragten Markus Mosdzien, dem kommunalen Fachmann für Gärten, Jürgen Vogel, der persönlichen Referentin des Oberbürgermeisters, Carina Kober und Gemeinderat Erhard Hofmann.

Die Jury hat sich jeden der Gärten genau angesehen, fasste der stellvertretende Oberbürgermeister Dieter Kömpf zusammen. Eine Mammutaufgabe bei der Masse an Anmeldungen. Man habe zu Beginn mit höchstens zehn bis zwölf Gärten gerechnet. Übrigens: Niemand ging ohne Geschenk wiedernach Hause.

„Hier brummt’s“ ist ein Projekt des Landesnaturschutzverbandes Baden-Württemberg in Kooperation mit dem NABU Baden-Württemberg. Es wird unterstützt von der Stiftung Naturschutzfonds und gefördert aus zweckgebundenen Erträgen der Glücksspirale.



**HIER BRUMMT'S**  
NATURGARTENWETTBEWERB

Aufgrund des sehr engen Punkteverhältnisses hat die Jury entschieden dreimal den dritten Platz zu vergeben.

Alle TeilnehmerInnen bekamen unter anderem Vogel-Nisthäuschen, die der NABU gestiftet hatte.

## Die Sieger und ihre Gärten

### 1. Platz: Klaus Morgeneier-Hammes

Die Jury sagt dazu, dass sie in Hirsau einen schier nicht enden wollenden Garten vorfand, der trotz seiner steilen Lage nahezu nichts vermissen ließ, was auf dem Kriterienkatalog des Landesnaturschutzverbandes gelistet ist. Angesichts von doch immerhin 15 verschiedenen Anforderungen an einen naturnahen Garten, erscheint es durchaus beachtenswert, in all diesen Merkmalen hohe Punktzahlen zu erreichen. Selbst ein gepflegter Naturteich hatte auf einer terrassierten Fläche Platz gefunden. So sei es ein ausgesprochenes Vergnügen gewesen, zu sehen, was mit etwas Liebe zur Natur auch in einem schwierigen Gelände erreicht werden kann.



### 2. Platz: Gabriele Blaich

Der Lindachhof in Stammheim hat die Probleme einer Steillage nicht. Dafür verdient die Zweitplatzierte besondere Beachtung für die gelungene Verbindung eines an den Kriterien von Naturnähe orientierten Gartens mit den Gegebenheiten eines bäuerlichen Großbetriebs. Beeindruckend waren ein stattlicher Bestand an großen Bäumen heimischer Provenienz sowie gut gepflegte Staudenbeete und weitläufige Wiesen. Anerkennung verdient auch die Bemühung, die für einen Milchviehbetrieb typischen Baulichkeiten, die der Entsorgung von Fäkalien dienen, durch gezielte Begrünung der Betonwände etwas zu kaschieren.



**3. Platz: Heidrun Kugler**

In der Hindenburgstraße wurde die Steillage in Hirsau noch getopft. Nur noch mit Treppen und solider Terrassierung ist es unter solch extremen Bedingungen möglich, Naturnähe zu praktizieren. Naturnah zu gärtnern, zeigte sich hier in einer gelungenen Kombination von Stauden, Büschen und Bäumen sowie darin eingestreut ein Ensemble von Nutzpflanzen zur Deckung des täglichen Bedarfs. Schließlich bieten Büsche und Bäume oder bodendeckende Pflanzen nicht nur für Vögel und Insekten, sondern auch für die Gartenbetreiber eine Nahrungsgrundlage. Dies so anzulegen, dass nichts überwiegt und dadurch eine Harmonie entsteht, ist das besondere Verdienst der Gestalter dieses Hanggartens.



**3. Platz: Angelika Probst-Küstner**

Auf der sonnigen Höhenlage von Stammheim ist die Pflege eines Gartens generell leichter zu bewerkstelligen als in den extremen Steillagen der Randzonen von Calw oder Hirsau. Ein alter Baumbestand, umfangreiche Staudenbeete, geschmackvoll kombiniert mit Nutzpflanzen, die auf komplett wasserdurchlässigen Wegen erschlossen werden, beeindruckt nicht weniger als das Angebot für Vögel und Insekten in Form von Versteck- und Brutmöglichkeiten. Man bemüht sich um eine ganzjährige Pflanzenfolge, die auch für Fledermäuse bzw. ihre spezielle Nahrung in Gestalt von Nachtfaltern Anreize bietet. So gab es kaum ein Kriterium auf unserer Bewertungsliste, in dem dieser eindrucksvolle Garten nicht ordentlich punkten konnte.



**3. Platz: Andrea Herzberg**

Wenn man sich dem Grundstück nähert, erkennt man nicht, welch kleines Juwel sich einem gleich offenbart. An den Nisthilfen am Haus erkennt man schon, dass das Thema Artenschutz und Natur gesehen und gelebt wird. In einem schmalen aber recht langem Garten hat die Familie Herzberg ein Mosaik an Kleinstrukturen für Mensch und Tier geschaffen. Man kommt bei seinem Gang durch den langgezogenen Garten an Rückzugsorte für Mensch und Tier, man bewundert gepflegte Bereiche und Ecken, die wild sein dürfen. Man geht entlang einer kleinen Teichanlage, heimischen Sträucher, Kräutern. Man entdeckt Nisthilfen und Gestaltungselemente für Kleintiere und am Ende befindet sich eine kleine Obstwiese, die vornehmlich den eigenen Hühnern gehört.



**Live-Webinar am 6. Oktober**

**Vom Schaufenster zum Wow-Fenster**

Der Termin ist nicht mehr weit: Unter dem Titel „Vom Schaufenster zum Wow-Fenster“ findet am Donnerstag, 6. Oktober, von 8.30 bis 10 Uhr ein Live-Webinar mit Karin Wahl (<https://karin-wahl.de/>) statt. Interessierte sind eingeladen, an der digitalen Veranstaltung teilzunehmen, Schaufenster aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten, sich Ideen und Inspirationen für das eigene Schaufenster zu holen und aus ihrem Schaufenster ein Wow-Fenster zu gestalten.

Neben dem Alltagsgeschäft und weiteren zusätzlichen Themen und Projekten wie Social-Media, Multi-Channel, Website, Veranstaltungen und Aktionen bleibt kaum Zeit, sich intensiver um die eigene Außenwirkung zu kümmern. Allerdings ist auch bekannt,

dass Innenstädte wieder attraktiver werden, Aufenthaltsqualität schaffen und vor allem den Kunden ein Erlebnis bieten müssen. Für mehr Frequenz in der Innenstadt werden deshalb Schaufenster gebraucht, die besonders sind, die neugierig machen und die wieder zum Bummeln einladen.

**Zugang zum Zoom-Meeting**

<https://kurzelinks.de/SchaufensterCalw>  
Meeting-ID:85410954867  
Kenncode: 252485

*Diese Veranstaltung wird durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus gefördert.*

